

wenig, wenn man ihm bloß die Kenntnis der Teile der heiligen Messe erklärt. Es soll vielmehr in den Teilen den Bezug aufs Ganze erkennen lernen. Vor allem soll ihm auch die Wichtigkeit der Vormesse aufgehen. Es darf nicht glauben, „es macht weiter nichts aus, wenn ich hier zu spät komme“!

Die Wahrheit, daß durch die Taufe jeder berufen und befähigt ist, in der Funktion des Laienpriestertums das heilige Opfer mitzuvollziehen, daran teilzunehmen, dürfte nicht bloß den Erwachsenen vorbehalten bleiben. Dies ist psychologisch um so wichtiger, als sich die Kinder gerade durch dieses Wissen mehr freuen werden, an der Eucharistiefeier teilzunehmen. Das Mitopfer der Gemeinde soll freudig und beglückend auch für sie gelten dürfen. Besonders durch diese Wahrheit lernen sie dann die Messe als Opfer nicht bloß Christi an den Vater, sondern um so leichter auch als ein Opfer der Kirche an den Vater verstehen.

Dr. P. Anselm Schwab O.S.B.

Liturgisches Jahrbuch, hsgg. vom Liturgischen Institut Trier. 3. Band, 1953, 1. Halbband. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster, Westfalen, broschiert, 124 Seiten, DM 8.—.

Getreu seiner Devise, „die wissenschaftlichen Ergebnisse für die Befruchtung des liturgischen Gottesdienstes nutzbar zu machen“, bringt auch diese Veröffentlichung überaus wichtige Themen. Vom Zweiten Internationalen Liturgischen Studientreffen auf dem Odilienberg im Elsaß (Oktober 1952) sind hier drei grundlegende Referate mitaufgenommen: Theo Gunkles (Leipzig) Bericht über „Pastoralliturgische Erfahrungen einer Leipziger Pfarrgemeinde zwischen 1932 und 1952“, Balthasar Fischers (Trier) Thesen zum „Deutschen Hochamt“ sowie Heinrich Kahlefelds (München) Beitrag über eine Reform der Perikopen „Ordo Lectionum Missae“. Mit besonderem Interesse wird man auch den Aufsatz „Tabernakel und Altar“ aus der Hand des inzwischen verstorbenen ersten Präsidenten des Liturgischen Institutes Trier, Prälat von Meurers, lesen, ebenso die Studie J. Kettels (Innsbruck) „Zur Liturgie des Gründonnerstages“, sowie den Beitrag Theodor Schnitzlers „Der diözesane Liturgische Rat“. Erstmals wird in diesem Band das Protokoll vom Studientreffen auf dem Odilienberg (1952) offiziell veröffentlicht. Hinsichtlich des „Deutschen Hochamtes“ ist von besonderer Bedeutung die Veröffentlichung des Schreibens der päpstlichen Staatssekretarie vom 24. Dezember 1943 mit dem aufschlußreichen Ausdruck: „benignissime toleretur“, womit es einem lange geäußerten Wunsch vieler entgegenkommt. Erwähnenswert erscheint u. a. besonders auch der Beitrag von Pfarrer Charles Rauch (Otterthal): „Probleme der Taufspendung in Frankreich“. Dem Band ist ein feiner, pietätvoller Nachruf auf Prälat Heinrich von Meurers vom Direktor des Trierer Liturgischen Institutes Dr. Wagner vorausgeschickt.

Dr. P. Anselm Schwab O.S.B.

Bibel-Lexikon. Herausgegeben von Herbert Haag in Verbindung mit A. Van Den Born und zahlreichen Fachgelehrten. Benziger Verlag, Einsiedeln, Zürich, Köln. Lexikonformat 17 × 25 cm. 4. und 5. Lieferung. Neuer Preis: pro Lieferung sfr., DM 11.—. Gesamtwerk bei Vorauszahlung DM 80.—.

Bereits Ende Jänner 1954 liegen nun die vierte und fünfte Lieferung (Gottesknecht bis Matthäusevangelium) vor uns. Auch diese Bändchen zeugen von der gediegenen Behandlung der einzelnen Stichworte durch Verfasser, die geradezu souverän den gesamten Stoff der Heiligen Schrift und der weitverzweigten Hilfswissenschaften beherrschen. Es ist erfreulich, feststellen zu können, mit welcher Gewissenhaftigkeit sich die Verfasser zunächst an den Wortsinn der Heiligen Schrift halten, dabei doch im Alten Bund die Typik klar herausstellen und die neuesten Forschungsergebnisse auf allen Gebieten in kürzester Form verwerten. Hingewiesen sei auf längere Abhandlungen, wie Gottesknecht, Hellenismus, Inspiration, Kanon, Himmelfahrt, Kirche, Leben-Jesu-Forschung, Logos, Maria-Magdalen-Frage. Kurz und doch erschöpfend sind auch die einleitenden Fragen in die Bücher des Alten und Neuen Testaments behandelt, so Isaias, Jeremias, Jonas; Johannesevangelium und -briefe, Lukas- und Matthäusevangelium. Wichtige Fragen der Geschichte, Geographie und Archäologie werden nach den neuesten Forschungs- und Ausgrabungsergebnissen